

Prophetische Impulse für das Jahr 2018 von Holger und Claudia Genzmer

- Im Laufe des letzten Jahres hat Gott die Weichen gestellt für das Komende: Positionierung, Fokussierung, Ausrichtung, Loslassen von alten Denkmustern und Handlungen/Aktivitäten. Im Jahr 2018 wird Gott Durchbrüche schenken. Es werden Dinge, Frucht – in den Berufungen – verstärkt sichtbar; Es wächst aus der Verborgenenheit heraus. Salbung und sichtbare Manifestationen in den jeweiligen Berufungen werden zunehmen. Verheißungen und Zusagen Gottes kommen zur Erfüllung. Gott selbst wird es tun. „Heraufzieht der Durchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der Herr an ihrer Spitze“ (Micha 2,12+13).
- So wie in 2018 die Zahl 8 enthalten ist, als Zahl für den Neubeginn. Ein Abschnitt der Vorbereitung ist abgeschlossen, nun werden Dinge, Verheißungen, gesprochene Gebete, sichtbar. Die Saat, die gesät wurde geht auf.
- Es bricht eine neue geistliche Ära an: Die Braut wird nicht mehr das Bild von sich haben – ich bin unzulänglich und ich kann nicht genügen. Gott ist zwar an meiner Seite, aber ich bin so voller Fehler. Sondern die Braut wird von Gott in ihren herrschaftlichen und würdevollen Zustand gebracht. „So wie Jesus ist, so auch wir in der Welt“ (1. Joh.4,17). Eine Braut, die ihre Identität in Jesus kennt und Jesus widerspiegelt. Eine Braut, die sich geliebt weiß. Eine Braut, die in der Realität des „es ist vollbracht“ lebt. In dem Ich bin und ihr seid (und nicht ich werde mal sein oder bin immer noch nicht so, wie ich sein sollte). Eine Braut, die mit Jesus mitherrscht, die voller Würde und Bewusstsein ihrer Schönheit und Kraft ist. Bisher gesalbt zur Vorbereitung, nun gesalbt und vorbereitet zum Mitregieren mit Jesus. Eine Braut, die sich vorbereitet auf die anstehende Hochzeit (die Einladungen werden bereits im Himmel geschrieben).
- Beim Stöbern, was prophetisch die Zahl 18 (von 2018) bedeuten könnte, ist Claudi auf den König Josia gestoßen, 2. Chr. 34: Josia tat was recht war in den Augen Gottes. Er suchte den Gott Davids und entfernte die Götzenbilder und falschen Altäre. Dies beschreibt den geistlichen Prozess der letzten Jahre: Mehr und mehr Menschen, die Gott verstärkt suchen und dadurch erfolgte ein vertiefender geistlicher Reinigungsprozess (z.B. die 68er Bewegung aufzuarbeiten). Nun im **18. Jahr** seiner Regierung, wäh-

rend er weiter das Land und den Tempel reinigte und das Haus Gottes ausbesserte, fand er das Gesetz des Herrn. König Josia schließt einen erneuten Bund mit Gott. Die Auslegung davon ist, dass nach dem Prozess der Reinigung und Wiederherstellung, Gott seine Maßstäbe, sein Gesetz, in den Fokus rückt und seine Braut darauf ausrichtet. Und ebenso die prophetischen Verheißungen und Zusagen Gottes für unser Land, die sich vor unseren Augen erfüllen werden. Es werden auch mehr Finanzen in das Reich Gottes fließen, für die Gestaltung des Hauses Gottes.

- Im letzten Jahr hatte ich bereits folgende Impulse, die sich aber noch nicht erfüllt, aber weiterhin die Perspektive Gottes sind.
- Von Claudi: Jesaja 30,29+30: „Das Lied werdet ihr auf den Lippen haben wie in der Nacht, in der das Fest gefeiert wird und Freude im Herzen wieder, der unter Flötenspiel hinaufzieht, um auf den Berg des Herrn zu kommen, zum Felsen Israels. Dann wird der Herr hören lassen die Hoheit seiner Stimme und sehen lassen das Niederfahren seines Armes.“
- Wir werden sein wie die Feiernden, auch wenn um uns herum, Umstände, etc. schwieriger und herausfordernder werden, wenn menschliche Sicherheiten und Fundamente wegfallen. Es ist wichtig, in der vor uns liegenden Zeit zu lernen, Gott in allem zu vertrauen.
- Wir stehen vor einer Heimsuchung Gottes. Diesen Impuls hatte ich vorerst bezogen auf Frankfurt, Gott betont dies aber für unser ganzes Land. Wie reagieren wir darauf? Wir wollen es nicht verpassen. Jesus steht an der Schwelle unseres Landes und möchte in einem stärkeren Maße uns berühren (es wird nicht unbedingt so aussehen, wie wir uns das wünschen oder erhoffen). Dazu hatte ich die Bibelstelle: Jerusalem, das Volk Israel, hat die Heimsuchung Gottes nicht erkannt und Jesus weint darüber (Lukas 19,41-44).
- Dazu ist die Haltung des blinden Bartimäus vor den Toren Jerichos notwendig (Mk. 10,46ff). Jesus ist durch Jericho gelaufen und hat dort kein berichtetes Wunder getan. Beim Heraustreten aus der Stadt ruft Bartimäus, als er hört, dass Jesus in seiner Nähe ist, laut, scheinbar unangepasst, aber voller Leidenschaft: Sohn Davids, Jesus erbarme dich meiner! Lasst uns genauso zu Gott schreien, ohne darauf zu schauen, wie es nach außen wirkt: Gott erbarme dich über unser Land. Ohne dich können wir keinen Schritt weitergehen. Wir sind mit unseren Konzepten am Ende. Komm und berühre. Komm und erwecke.

- Gott verheißt in Hosea 6,1-3: „Kommt, wir wollen wieder zum HERRN; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zwei Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, dass wir vor ihm leben. Lasst uns darauf achthaben und danach trachten, den HERRN zu erkennen; so gewiss wie die schöne Morgenröte bricht er hervor und kommt über uns wie der Regen, wie Spätregen, der das Land feuchtet.“ Er heilt alles Zerrissene – Zeit der Heilung und Wiederherstellung geht zu Ende (wie oben schon geschrieben). Er richtet uns auf – wir sind an der Schwelle des dritten Tages – etwas Neues kommt, das Verheißene erfüllt sich vor unseren Augen. Jetzt besteht die Aufgabe und Focus darin, auf den Herrn zu achten und danach zu trachten ihn zu erkennen, ihn zu suchen, vertieft in seinem Wort zu forschen. Sein mächtiges Hervortreten für uns persönlich, für unsere Städte, Regionen und unser Land ist so sicher wie die Morgenröte. Der geistliche Regen kommt. So lasst uns ihn erkennen, lasst uns nachjagen der Erkenntnis des Herrn! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.

Frankfurt, den 2.1.2018, Holger und Claudia Genzmer